

50 Jahre Wasserverband Salzach

Im Nationalparkzentrum Mittersill wird eine Sonderausstellung eröffnet: Freitag, 24. Oktober, 16 Uhr.

MITTERSILL. 1964 wurde von den Gemeinden der Wasserverband Salzach Oberpinzgau gegründet. Er erstreckt sich von Wald bis nach Bruck. Obmann ist der frühere Walder Bürgermeister Balthasar Rainer. Für ihn sind die 50 Jahre seit der Gründung „geschichtlich eine sehr kurze Zeit, wenn man die unzähligen verheerenden Wasserfluten betrachtet, die über Jahrhunderte den gesamten Talboden des Oberpinzgaus immer wieder mit Wassermassen, Schlamm und Geröll verwüstet haben.“



„Solidarität ist wichtig, nur so funktioniert der Verband gut.“

Balthasar Rainer, Obmann

Rainer weiters: „In enger Zusammenarbeit mit der Abteilung Wasserwirtschaft des Amtes der Salzburger Landesregierung sowie dem Lebensministerium konnten seither umfangreiche Verbauungsmaßnahmen durchgeführt werden. Die Notwendigkeit solcher Einrichtungen hat man bei den jüngsten Ereignissen – am Beispiel Hochwasserschutzdamm Mittersill – gesehen.“

Früher wurde der Fluss möglichst geradlinig in ein schmales Flussbett gezwängt, um jeden Quadratmeter Wiesenfläche zu nutzen. Heute geht man einen anderen Weg. Mit Rückbauten, Aufweitungen des Flussbettes sowie Schaffung von Retentionsräumen und Schutzdämmen wird dem Wasser mehr Raum gegeben, was sich wiederum sehr positiv auf die Ökologie und auf



Hochwasser verursachen im Oberpinzgau seit Jahrhunderten große Schäden. Durch Schutzbauten wurden diese mittlerweile reduziert, aber es ist laufend Arbeit dafür notwendig.

BILD: WASSERVERBAND

den Natur- und Erholungswert auswirkt. Rainer: „Die Aufgabe des Wasserverbandes wird auch in Zukunft darin bestehen, Schutzbauten im Einklang mit der Natur zu errichten, um unsere Bevölkerung im Oberpinzgau bestmöglich zu schützen. Die solidarische und positive Einstellung der zwölf Mitgliedsgemeinden ist dabei ganz wichtig, damit der Verband auch weiterhin so gut funktionieren kann.“

Der Schutz von Häusern und Siedlungen, von Gewerbe- oder Industrieanlagen steht im Vordergrund, landwirtschaftliche Flächen sollen vermehrt als Retentionsräume für übertretende Wassermassen dienen. All diese Aufgaben verschlingen viele Millionen Euro, die nicht allein von Bund und Land, sondern auch

von den Gemeinden und den Interessenten aufgebracht werden. Die öffentliche Hand finanziert 85 Prozent der Kosten, 15 Prozent muss der Wasserverband aufbringen. Bei Summen, die oft zwischen fünf und 15 Mill. Euro für einzelne Projekte betragen, müssen Verband und Gemeinden tief in die Taschen greifen.

Die Salzach, das bedeutete immer: Segen und Fluch. Einerseits sprach man vom „weißen Gold Salz“, dem Namensgeber für Fluss und Land. So war die Salzach ein bedeutender Transportweg für das Holz aus dem Pinzgau, das für die Salzgewinnung in Hallein gebraucht wurde. Der Fluss, vom Oberpinzgau bis über die Landeshauptstadt, ist der Lebensnerv Salzburgs und brachte jahrhundertlang großen Segen.



GeneralAgentur Mittersill KG



Manfred Kapeller, Kathrin Rieder, Stefan Eschbacher, Waltraud Lackner
und Christian Feichter

GeneralAgentur Mittersill KG

Stadtplatz 3, 5730 Mittersill

Telefon: 06562 / 20 300

A
Zulassungs-
stelle





typisch
österreichisch ... und
doch anders!

Wenn's uns gute Essen geht

Meilinger Taverne

Saisonal – Regional
Persönlich für Sie!

5730 Mittersill, Am Stadtplatz 10, Tel.: 0 65 62 / 42 26,
www.meilinger-taverne.at

Oberpinzgau

Am stärksten hat sich in den Köpfen der Landsleute aber wohl die Salzach als „Fluch“ festgesetzt, wenn man an die vielen, immer wieder das fruchtbare Land und die Häuser verwüstenden Hochwässer denkt. Seit 500 Jahren gibt es viele Aufzeichnungen über die Verwüstungen, ebenso darüber, wie die Menschen diesem Unheil begegnen wollten. Schwierige Arbeit und verminderter Ertrag von den nassen Wiesen, deren Heu vornehmlich für die Pferdezucht diente, „Sumpffieber“ und „Halsbräune“ machten nach Aussagen der Bader und Landärzte den Menschen zu schaffen. Kein Wunder, dass der im Talboden liegende Hauptort Mittersill bald als „Venedig des Pinzgaus“ bezeichnet wurde. So konnten selbst höchste Stellen und hohe Herren nicht mehr wegschauen. „Kinder, da muss euch geholfen werden!“, ist der legendäre Ausspruch von Kaiser Franz I., als er vom Pass

Thurn aus die Versumpfung des Talbodens sah. Wochenlang und mehrmals im Jahr standen Häuser im Wasser, Menschen verloren ihr Hab und Gut, sie litten unter Krankheiten und Depressionen. Erst durch die Salzachregulierungsgenossenschaften (19. Jh.) und durch den Wasserverband Salzach Oberpinzgau wurden die wichtigen Verbauungsmaßnahmen angegangen und damit für bestmöglichen Schutz der Bevölkerung und ihrer Siedlungen gesorgt.

2005 traf eine Katastrophe den Oberpinzgau und insbesondere Mittersill hart. Der Schaden betrug mehr als 50 Millionen Euro. Auch im heurigen Sommer versank die Region wieder im Salzachwasser. Die Angst vor neuerlichen Hochwässern ist groß. Die bereits verwirklichten Schutzmaßnahmen verhindern noch größere Schäden und lassen die Bevölkerung mit Zuversicht in die Zukunft blicken.

Verdeutlicht wird die Situation durch eine Sonderausstellung mit vielen Schautafeln und Kurzfilmen, die am Freitag, 24. Oktober, 16 Uhr, im Nationalparkzentrum eröffnet wird. Diese soll künftig auch Schulen und Gemeinden zur Verfügung stehen.

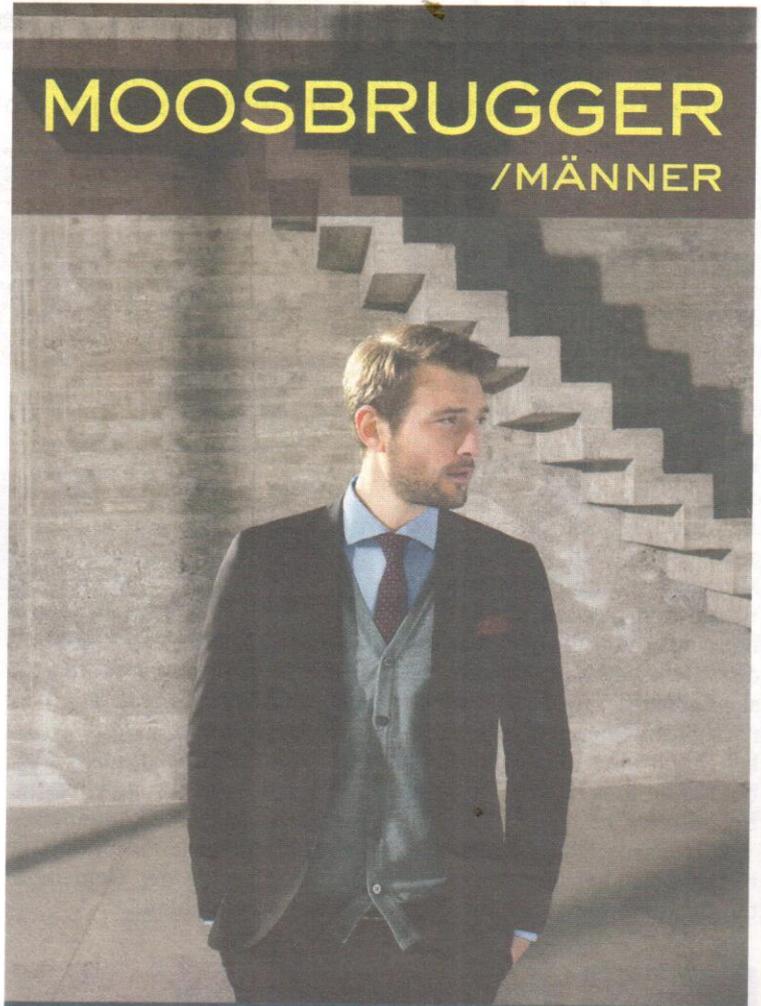
„Die Lage wird durch die Ausstellung klargemacht.“



Ernst Steiner, GF Wasserverband

MOOSBRUGGER

/MÄNNER



Hugo Boss . Tommy Hilfiger . Stones
Tom Tailor . PME Legend . McNeal
Alberto . Camp David . Wellensteyn
Blue Industry . Milestone . Timberland ...

JEDEN SAMSTAG BIS 17UHR

Schichtseitei lockt nach der Arbeit

Seit 1. September hat das Schichtseitei im Egger-Bau-Zentrum in Mittersill wieder geöffnet

MITTERSILL. Helene und Matthias Gassner sind mit den Hotels Bräurup und Heitzmann sowie dem Brezl-Bierpub in Mittersill bereits bekannt. Nun haben sie ein weiteres Lokal gepachtet: das Schichtseitei im Egger-Bau-Zentrum in Mittersill.

Seit Anfang September steht hier dem namensgebenden Schichtseitei nichts mehr im Wege. Gaststube, Bar oder Terrasse bieten dabei ausreichend Platz für den gemütlichen Ausklang des Arbeitstages. Und wem das

Zusammensitzen bei dem ein oder anderen Getränk zu wenig ist, der findet bei Billard, Tischfußball, Darts oder am Spielautomaten seine Unterhaltung.

„Es ist jeder herzlich willkommen“, laden Familie Gassner und Schichtseitei-Leiterin Michaela Rattensberger zum Besuch ein.

Das Schichtseitei bietet übrigens auch ausreichend Platz für Feiern im kleineren Rahmen oder Seminare. Beamer und Leinwand sind für etwaige Präsentationen, TV oder Filme vorhanden.



Gastlichkeit steht sowohl für Schichtseitei-Leiterin Michaela Rattensberger (Bild) als auch die Pächter Matthias und Helene Gassner (Bräurup, Heitzmann, Brezl-Bierpub) an oberster Stelle.

BILD: SUSANNE HOLZMANN